

# **„Die gesellschaftliche, politische, soziale und kulturelle Krise während der Herrschaft der Luxemburger in Böhmen (1310-1347)“**

Der Vortrag umfasst die Herrschaftszeit der Luxemburgischen Könige über das Königsreich Böhmen und Mähren. Hier werden die Krisen während der Herrschaft einzelne Könige Johann von Luxemburg (1310-1333), Kaiser Karl IV. (1333-1378), König Wenzel IV. von Böhmen (1378-1419), Graf Jobst von Mähren, Kaiser Sigismund von Luxemburg (1419-1437) beschrieben.

Während der Herrschaft der einzelnen Könige wird über die Ereignisse im Heiligen Römischen Reich und in Böhmen und die Verbindungen zur Literatur und Kultur berichtet. Kurz wird die heutige Rezeption des Herrschers angesprochen.

In Böhmen des 14. Jahrhunderts trafen viele ungünstige Faktoren zusammen, die hier zu einer politischen, sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Krise geführt haben. Diese artet unter dem Herrscher Wenzel IV. von Böhmen in den Jahren 1415-1434 zu einem Aufstand und danach in die Hussitenbewegung.

## **1. Die allgemeine Situation**

Zuerst wird die Situation im 14.-15. Jahrhundert im Heiligen Römischen Reich allgemein beschrieben. Durch die Häufung von verschiedenen Ereignissen werden in dieser Zeit bereits die ersten Anzeichen des Übergangs vom Mittelalter zur Neuzeit bemerkbar.

- a. Katastrophen; Nöte u. Unglücke:
  - i. um 1300: zahlreiche Krisen und Seuchen
  - ii. 1315-1317: Große Hungersnot
  - iii. 1347-1353: die große Pestwelle (reduzierte die Bevölkerung Europas ca. auf die Hälfte)
- b. Krise und Autoritätseinbusse:
  - i. Autoritätseinbusse des Kaisertums (strukturelle und finanzielle)
  - ii. Autoritätseinbusse des Papsttums und der Kirche (Schisma)
- c. Kriege
  - i. 1337-1453: Krieg zwischen England und Frankreich
  - ii. 1419- 1436: Hussitenkriege
  - iii. Bedrohung durch das Osmanische Reich
- d. Gesellschaftliche Veränderungen
  - i. Die „Verlierer“ steigen gesellschaftlich, wirtschaftlich und politisch ab:
    - 1. die Ritter (Untergang des Rittertums)
    - 2. Verarmung der Lehnsherren
  - ii. Die Gewinner:

In den Städten entstehen neue Bevölkerungsschichten wie Händler, Handwerke, Bankiers, Ratsherren (das entstehende Bürgertum), das zur Veränderung der Städtestruktur beiträgt.
- e. Veränderungen im Bildungssektor:
  - i. Entstehung der Universitäten (die Prager Universität 1348, die Krakauer Universität 1364, die Wiener Universität 1365 etc.)
  - ii. Entstehung neuer Orden und Klosterschulen – diese entstehen in Opposition zu den Universitäten
- f. Philosophische Auseinandersetzungen:
  - i. Mitunter unter dem Einfluss der allgemeinen Verbreitung der Bildung durch die Universitäten, durch die Veränderung der Gesellschaft und

die Einbürse des Papsttums entstehen neue philosophische Lehren und Richtungen. Für Böhmen sind besonders prägend die Schriften vom englischen Gelehrten John Wyclif, weiter den böhmischen Gelehrten Johannes Hus und Hieronymus von Prag, Konrad Waldhauser u. A. In Böhmen gibt es eine Anzahl von bedeutenden vorhussitischen Predigern.

- ii. Diese Lehren bildeten unter Anderen eine gewisse Grundlage für die spätere Reformation (Martin Luther).

g. Klimatische Veränderungen:

- i. Seit 1300 werden kleinere klimatische Veränderungen wahrgenommen. Die kleine Eiszeit tritt seit dem Beginn des 15. Jahrhunderts ein.

## 2. Die allgemeine Situation im Heiligen Römischen Reich.

Die Macht im Heiligen Römischen Reich wurde im Spätmittelalter an drei wichtigste Herrscherhäuser gebunden: die Habsburger, die Wittelsbacher, die Luxemburger. Zwischen denen gab es ständige Machtkämpfe.

Der bedeutendste Herrscher des Spätmittelalters war der Kaiser und König Karl IV. von Luxemburg und herrschte seit 1333 über das Königreich Böhmen und Mähren.

Wir sehen uns die Zeit der Luxemburger in Böhmen in den 1310-1437 in Böhmen an:

## 3. Der König Johann von Luxemburg, auch Johann der Blinde genannt

### a. Die Situation im Heiligen Römischen Reich

Albrecht I. wurde im Jahre 1298 zum König des Heiligen Römischen Reichs gewählt, 1308 wurde ermordet. Sein Nachfolger Heinrich VII. von Luxemburg wurde 1308 zum König und 1313 zum Kaiser des Heiligen Römischen Reichs und herrschte bis 1313. Durch ihn wurden die Luxemburger in der höchsten Reichspolitik vertreten.

### b. Die Situation in Böhmen

Durch die Ermordung des letzten böhmischen Königs Wenzel III. (1305-1306) aus der Herrscherdynastie der Premysliden im Jahre 1306 in Olmütz blieb das Königshaus ohne Nachfolger und das Land ohne Herrscher. Böhmen war ein attraktives Wahlkönigtum, aber der böhmische Adel, der den neuen König gewählt hatte, wurde gefürchtet. Der Herzog Heinrich VI. von Kärnten, der mit der Schwester Wenzel III. verheiratet war, erhob den Anspruch auf den Thron. Doch der König des Heiligen Römischen Reichs Albrecht I. setzte seinen Sohn Rudolf III. militärisch als König durch. Dieser nahm die Witwe des verstorbenen Königs zu Frau, aber starb im Jahre darauf (1307). Jetzt wählen die Böhmen Heinrich von Kärnten zum König.<sup>1</sup>

Der neue König des Heiligen Römischen Reichs fädelte und verhandelte lange Zeit die Erwerbung Böhmens durch die Hochzeit seines Sohnes Johann mit der Schwester des verstorbenen Königs, Elisabeth von Böhmen. Die Erwerbung dauerte über zwei Jahre und zu verdanken wurde sie mitunter auch dem ehemaligen Kanzler Böhmens und seinem engen Nachfolger, Peter von Aspelt. Der fünfzehnjährige Johann wurde in Prag 1311 gekrönt<sup>2</sup> und hat folgende Titel geführt: König von Böhmen, Graf von Mähren, Graf von Luxemburg und Titularkönig von Polen. Sein Beinamen war „König Diplomat“ und in Böhmen wurde er als „König Fremdling“ tituliert. Johann studierte an der Sorbonne und war Berühmter Reiter und Turnierheld.

<sup>1</sup> Prietz Malte: Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2004, S. 41.

<sup>2</sup> Ebenda S. 45.

Die Herrschaft über Böhmen war mit einem ständigen Kamp verbunden: Nachdem der Meisner Erzbischof Peter von Aspelt zum böhmischen Generalvikar im Jahre 1317 gewählt wurde, drohte ihm der Adel ständig mit Krieg und mit der Wahl eines Habsburger zum böhmischen König. Böhmen war ein Wahlkönigtum und um dies er erhalten, musste er Zugeständnisse hoher Ämter dem Adel machen. Durch die Wahl Peter von Aspelt hat er den Adel gegen sich aufgebracht.

Mit seiner Frau hat er sechs Kinder gehabt<sup>3</sup>. Sein Sohn Karl IV. war nicht sein Nachfolger in Böhmen und König und Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, sondern der erfolgreichste Herrscher des Spätmittelalters überhaupt.

Nach dem Tod seiner Gemahlin Elisabeth von Böhmen (1330) heiratete er im Jahre 1334 Beatrix von Bourbon (1334). Mit ihr hat er noch zwei Kinder gehabt: 1. Wenzel (1337 – 1383), zunächst Graf, dann Herzog von Luxemburg und 2. Bona (weiter ist uns ein nicht eheliches Kinder namens Nikolaus überliefert).

Durch die Heirat mit Beatrix von Bourbon<sup>4</sup> und insgesamt die schwierige Situation hat er sich von Böhmen endgültig entfremdet.

Johann konnte seine Macht als Herrscher über Böhmen nie wirklich entfalten, da er ständige Konflikte in der europäischen Politik lösen musste. Er resignierte auf die „oligarchische“ Macht des böhmischen Adels und übergab bereits 1333 die Verwaltung an seinen Sohn Karl IV. Das Königreich Böhmen und Mähren verdankt Johann die Anbindung an die europäische Politik.<sup>5</sup>

### c. Krisen:

Regierung jedes Herrschers aus der Luxemburger-Dynastie haben zahlreiche Krisen begleitet:

1. **Politische Krisen** → Johann von Luxemburg löste alle politischen Krisen diplomatisch. Er trug den Beinamen „König Diplomat“.
2. **Familienkrisen** → gelöst
3. **Für die Nachfolgerschaft** → gesorgt
4. **Finanzielle Überforderung des Landes** → durch die vielen Zugeständnisse dem Adel u. A. war diese bereits vorhanden.
  - d. Vertiefung unter Karls IV. Herrschaft
5. Die sozialen, gesellschaftlichen, philosophisch-kulturelle Krisen sind zu dieser Zeit nicht von großer Bedeutung, sie vertieften sich unter der Herrschaft Karls IV. und „explodieren“ unter der Herrschaft Wenzels IV.

---

<sup>3</sup> Mit Elisabeth von Böhmen seiner ersten Frau, hat er sechs Kinder gehabt.

- 1. Margarete (1313 – 1341) ∞ Heinrich II., Herzog von Niederbayern (1305 – 1339)
- 2. Jutta (1315 – 1349) ∞ 1332 Johann II., König von Frankreich
- 3. Přemysl Ottokar von Luxemburg (1318–1320)
- 4. **Karl IV. (geboren als Wenzel, 1316 – 1378), römisch-deutscher Kaiser**
- 5. Anna (1319 – 1338) ∞ 1335 Otto, Herzog von Österreich
- 6. Johann Heinrich (1322 – 1375), Markgraf von Mähren ∞ Margarete, Gräfin von Tirol

<sup>4</sup> Mit Beatrix von Bourbon, seiner zweiten Frau, hat er zwei Kinder gehabt:

- 1. Wenzel (1337 – 1383), zunächst Graf, dann Herzog von Luxemburg
- 2. Bona
- Nicht eheliche Kinder:
  - 1. Nikolaus

<sup>5</sup> Prietzel Malte: Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2004, S. 45-49.

### e. Die Literatur

Das Königreich Böhmen und Mähren war im Mittelalter dreisprachig: Latein, Deutsch, Tschechisch. In Prag lebte auch eine zahlreiche jüdische Minderheit und es entstanden hier berühmte hebräische Schriften. Während der Herrschaft Johanns von Luxemburg, Kaiser Karls IV. und Wenzels IV. wurde in Prag unter anderen auch Französisch und Italienisch gesprochen.

Die mittelalterliche Literatur ist ein Abbild des gesellschafts-politischen Lebens. Die individuelle Auffassung im heutigen Sinne gibt es nicht.

Aus dieser Zeit haben wir aus dem Königreich Böhmen und Mähren vergleichsmäßig wenige literarische Zeugnisse. Die meiste Literatur wurde auf Lateinisch, an der zweiten Stelle auf Deutsch und an der dritten auf Tschechisch geschrieben.

Die Deutsche Literatur war im letzten Drittel des 13. und im ersten Drittel des 14.Jh-s. eine Mode, wie es einzelne Auftragswerke aus dieser Zeit belegen. Als literarische Gattungen sind primär vertreten:

- Heldendichtung
- Ritterepen
- Minnelyrik
- Legendendichtung

In der altschechischen Literatur werden die mittelhochdeutschen Heldenepen reflektiert. Zu dieser Zeit entsteht der **Heldenepos „Die Alexandreis“**. Hinter der Person Alexanders des Großen verbirgt sich vermutlich der mächtige böhmische König Přemysl Otakar II.

Eine Rarität aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts sind Abbildungen einer Legende im Rittersaal des Schlosses Neuhaus, die wir gemeinsam bei der Exkursion des IZMS nach Südböhmen besichtigt haben.

Aus der **Minnelyrik** sind uns zahlreiche Beispiele der niederen Minne überliefert. Als Beispiel nehmen wir ein Gedicht (Lied) „So wie eine ausgewählte Blume“ („Již tak vymyšlený květ“). Auszug aus dem Gedicht:

- „Schon blüht die vornehme Blüte wie eine Rose auf. Wo die Blume blüht von dort wird mein Herz erleuchtet.“ („Již tak vymyšlený květ jako ruože prokvitá, Kdež ta ruože prokvitá, odtud mému srdci svítá.“)<sup>6</sup>

### f. heutige Rezeption des Königs in Tschechien

Johanns Leistungen stehen im Schatten der Přemysliden-Dynastie und Karls IV.

Johanns Kinder: es wird nur über den späteren König und Kaiser Karl IV. gesprochen.

## 4. Kaiser Karl IV. von Luxemburg

### a. Die Situation im Heiligen Römischen Reich

Karl IV. ist der bedeutendste Herrscher des Spätmittelalters. Durch seine überlegte und effektive Politik und die vier Ehen baute er ein großes Imperium auf. Karl IV. wuchs auf dem französischen Hof auf und erhielt dort eine sehr gute Bildung. Seine Politik orientierte er nach Frankreich. Er unternahm zwei Italiengüge, aber insgesamt war die Italiens Politik ineffektiv. Im Jahre 1348 erreichte er die Unterschreibung des Vertrags von Namslau, durch welchen Schlesien in das Königreich Böhmen und Mähren eingegliedert wurde (endgültig erst 1368). 1356 ließ er die Goldene Bulle ab, das wichtigste rechtliche Gesetz des Heiligen Römischen Reichs. Diese war bis 1806 gültig. Sie beinhaltete unter Anderen auch die Regelung des Wahlverfahrens des römisch-deutschen Königs und setzt die Anzahl und Namen der Kurfürsten fest.

<sup>6</sup> Černý, Václav: „Altschechische Liebeslyrik und weitere Studien aus der älteren tschechischen Literatur“, Prag, 1999, S. 37. (Černý, Václav: „Staročeské milostná lyrika a další studie ze staré české literatury“, Praha, 1999, S. 37).

Im Jahre 1367 kaufte er die Niederlausitz zu. Durch Vertrag von Fürstenwalde aus dem Jahre 1373 erreichte er volle Verfügungsgewalt über die Mark Brandenburg.<sup>7</sup>

### b. Die Situation in Böhmen

Karl IV. residierte seit 1333 kontinuierlich in Prag, wodurch zum Zentrum des Kaiserreichs wurde.

Karl unternahm zahlreiche Schritte, die insgesamt einen großen Aufstieg Böhmens begünstigten: Im Jahre 1344 wurde Prag Erzbistum. Kurz danach ließ er die Burg Karlstein zur Aufbewahrung der Reichsinsignien erbauen. Im Jahre 1348 gründete er die Prager (Karls-)Universität, die 1. Universität nördlich der Alpen<sup>8</sup>. Besonders die Architektur erlebte einen „Bauboom“. Während Karls Herrschaft wurden zahlreiche Klostergründungen (Prager Emmausen), Kirchenstiftungen (Veitsdom, Maria Schnee...), Städtegründungen.<sup>9</sup>

### c. Die Literatur:

In Böhmen entstehen auch zur Karls Zeit Literaturen in Deutsch, Latein und Tschechisch. Die lateinische Literatur ist nach wie vor führend. Die Mode der deutschen Literatur erreicht ihren Höhepunkt, sie wird auch außerhalb des Königshofs zwischen dem geistlichen und weltlichen Hochadel, an der Universität, der reichen städtischen Oberschicht. Die tschechische Literatur etabliert sich immer mehr neben der lateinischen und deutschen Literatur. Zu dieser Zeit sind bereits alle Gattungen vertreten. Der Literaturaustausch um 1350 ist in allen drei Sprachen vorhanden.

Aus Zeitgründen können hier nur die wichtigsten Tendenzen verzeichnet werden:

#### 1. Prager Humanismus und Literatur des Königshofs:

- Unter der Herrschaft Karls IV. entwickelte sich in Prag der „*Prager Humanismus*“ (= eine erste Art des Vorhumanismus, die sich in Prag entwickelte). Karl IV. führte **Korrespondenz mit Francesco Petrarca**, von dessen philosophischen Ansichten und dem Schreibstil inspirieren ließ. Diese Korrespondenz wurde weiter von Johannes von Neumarkt, Karls Kanzler in den Jahren 1357-1363, weitergeführt. Inspiriert durch den Frühhumanismus übersetzte Neumarkt selbst aus dem Lateinischen die Hieronymus-Briefe, für die Elisabeth von Pommer erstellte er ihr „*Stundenbuch*“ [= Gebetsbuch].<sup>10</sup>
- **Autobiographie des Kaisers:** Die von Karl IV. erstellte lateinische Autobiographie „*Vita Caroli IV.*“ erweckte das Bewusstsein für die Luxemburger. Ein Werk dieser Art wurde bis dahin in Böhmen nicht geschrieben: Vita Caroli IV. Durch die Beschreibung Karls Ahnen, Kindheits- und Jugendjahre ließ der Kaiser die Tradition der Luxemburger und Přemysliden verbinden. Das Werk hat zwanzig Kapitel und wurde von zwei Schreiber (1-14 Kapitel, 15-20 Kapitel) verfasst. Die Autobiographie beinhaltet auch andere literarische Gattungen: zum Beispiel eine Schriftexegese zum Fest der Hl. Ludmila und Visionen etc.
- **Legenden:** Der heilige Wenzel ist der böhmische Landespatron, Karl IV. unterstützte den Wenzelskult in Böhmen als persönliche Bekennung zu seinen Přemyslidischen Ahnen. So entstand die „*Legende des hl. Wenzels*“, die das zentrale Motiv im Karls Leben bildete. Zweimal gab er seinen Söhnen den Namen Wenzel: dem 1350

<sup>7</sup> Malte Prietzel: „Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter“, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 2004, S. 58-67.

<sup>8</sup> Zu dem Thema siehe auch die Ringvorlesung im Wintersemester 2007/8: Vortrag „Die Geschichte der Karls-Universität“.

<sup>9</sup> Zu diesem Thema siehe Ringvorlesung WS 2008/9: Vortrag „Prag als Stadt und Burg“, weiter Malte Prietzel: „Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter“, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 2004, S. 68-86.

<sup>10</sup> Spěváček, Jiří : „Die Beziehungen Karls IV. zu den Repräsentanten des Frühhumanismus“, Prag, 1994. (Spěváček, Jiří : „Vztahy Karla IV. k představitelům raného humanismu“, Praha, 1994).

geborenen Sohn aus der Ehe mit Anna von der Pfalz (Wenzel (1350-1351)) und seinem Nachfolger Wenzel IV. (1361-1419), König von Böhmen, aus der Ehe mit Anna von Schweidnitz.

- Die tiefe religiöse Überzeugung Karls, die uns aus zahlreichen Schriften überliefert wurde, bezeugt auch die Sammlung philosophischer Sentenzen und geistlicher Texte „*Moralitates*“, die sich nachweislich in seinem Besitz befunden hatte.

## 2. Chroniken am Königshof: „*Chronica Boemorum*“

- Ziel: allgemeines Bewusstsein der Luxemburger in Böhmen
- Karl IV. wollte mit einer Hofchronik auf die Tradition der berühmten lateinischen „*Chronik des Cosmas von Prag*“ anknüpfen. Den drei von Karl berufenen Hofschreibern gelang es nicht eine halb Chronik und halb Genealogie zu schreiben. So wie es in die Konzeption einer Chronik nach Karls Vorstellung gepasst hätte.

## 3. Geistliche Literatur:

Die Entstehung der zahlreichen religiösen Texten in dieser Zeit, besonders Legenden, wird mitunter auch der Religiosität Karls IV. zugeschrieben. Diese hängt mit den Berufungen verschiedene geistliche Orden nach Böhmen, besonders nach Prag, und den zahlreichen Klostergründungen, in denen Literatur dieser Art vermehrt entstand:

- Die „*Legende des hl. Wenzels*“ (Kult des Heiligen Wenzels (böhmischer Fürst, 936†) [versus der Kult Karls des Großen, der Karl IV. in Böhmen wieder eingeführt hat]. Die Legendenfassung ist uns bis heute als Weihnachtslied „Good King Wenceslas“ überliefert. Karl IV. hat zwei seine Kinder auf den Namen Wenzel taufen.
- „*Legende der hl. Katharina*“: Die beeindruckende Geschichte der schönen Heidin, die ihr Leben als Dienerin Christi verbringt. Karls Tochter aus der Ehe mit Blanca von Valois wurde Katharina (1342-1395) benannt<sup>11</sup>.
- „*Legende des hl. Prokops*“: Der Gründer des Saazauer Kloster wird mit der slawischen Tradition, auf der Karl auch baute, gleich gesetzt.
- „*Legende der hl. Brigitta*“ – es handelt sich um Legenden über die Brigitte von Schweden

## 4. Höhepunkt deutscher Epikrezeption in der altschechischen Literatur:

- „*Fürst Ernst*“ („*Vévoda Arnošt*“)
- „*Tandarias und Floribell*“ („*Tandariáš a Floribella*“)
- „*Tristan und Isolde*“ („*Tristram a Izolda*“) – hier wird die Schicksalliebe auf die Motive des Chrétien de Troyes bearbeitet – mit einem positiven Ausgang.
- „*Große Rosengarten*“ („*Velká růžová zahrada*“)
- „*Der kleine Rosengarten*“ („*Malá růžová zahrada*“)<sup>12</sup>
- „*Dietrich von Bern*“ („*O Jetřichovi Berúnském*“)<sup>13</sup>
- „*Bruncvík*“
- „*Štěpán*“

## 4. Die geistliche Lyrik:

- Das Gedicht „*Die prachtvolle Sonne*“ („*Slunce stkvíce*“) spiegelt die Marienverehrung (Vergleiche mit der dt. Lyrik):
- „*Die prachtvolle Sonne, sie scheint schon und mein Herzchen befindet sich wie in den Blüten, wie diejenige, die in Blau geht und meinem Herz Freude bringt..*“ („*Slunce*

<sup>11</sup> ∞ 1353 Rudolf IV., Herzog von Österreich, ∞ 1366 Otto, Kurfürst von Brandenburg

<sup>12</sup> Vergleiche auch mit: Adolf Patera: „*Zbytky staročeské růžové zahrady z XV. století*“, ČČM 55, 1881, 464.

<sup>13</sup> Václav Bok: „*Dietrichssagen im mtl. Böhmen*“ in: Festschrift für Anton Schob, Hrsg. Wernfried Hofmeister und Bernd Steinhauer, Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Germanistische Reihe, Band 57, Innsbruck 1997, S. 29.

Manfred Kern: „*Degeneration als Überlebensstrategie der x-haften Dietrichsepik*“ in: Philologica Germanica, Hrsg. Hermann Reichert, Band 22, Fassbaender, Wien, 2000, S. 89-115.

*stkvúcé, tot' již svietí, mé srdéčko ktve jako v kvietí, po té, ješto v modrém chodí, mému srdci radost plodí...“)<sup>14</sup>*

**a. Die Krisen:**

Zur Karls Herrschaftszeiten zeichneten sich zahlreiche Veränderungen ab, auf diese reagierte der Königshof nicht. Diese mündeten in verschiedene Krisen unter der Herrschaft Wenzels IV.:

- 1. **Familienkrise:** Karl IV. war viermal verheiratet<sup>15</sup>, der erste überlebende Nachfolger wurde erst 1363 geboren.
- 2. **finanzielle Überforderung**
  - für die vielen Zusagen zur Erhaltung des Königreichs und Reichs
  - für die Repräsentation
    - Das Gegenmittel war bei Karls die Verpfändungspolitik und Steuererhöhung
- 3. Unzureichende Stabilität eines so großen Reiches.
- 4. Teilung des Reichs in zwei Teile: sein erst geborene Sohn König Wenzel IV. von Luxemburg wurde der deutsch-römischer König und böhmische König, der zweit geborene Sohn Sigismund von Luxemburg erhielt Ungarn.
- 5. philosophisch-gesellschaftliche und religiös-kirchliche Strömungen und Diskurse (der Königshof reagiert nicht!).
- 6. gesellschaftliche Veränderungen.
- 7. Karls Herrschaftskonzeption geriet am Ende seiner Herrschaft in eine Krise → nur ein kluger und diplomatisch erfahrener Nachfolger könnte die Konzeptionskrise lösen.<sup>16</sup>

**b. heutige Rezeption des Kaisers in Tschechien**

- i. Karl IV. ist der bedeutendste, beliebteste und meist geschätzter Herrscher der tschechischen Geschichte
- ii. Vereinnahmung durch „die tschechische Nationalgeschichte“ passierte bereits im 19. Jh.-s.

---

<sup>14</sup> Černý: „Die altschechische Lyrik“, S. 37. (Černý: „Staročeská lyrika“, S. 37.)

<sup>15</sup> Die vier Ehen Karls:

- Ehe ∞ 1329: Blanca von Valois:
  - 1. Margarete (1335-1349) ∞ 1345 Ludwig, König von Ungarn und Polen
  - 2. Katharina (1342-1395) ∞ 1353 Rudolf IV., Herzog von Österreich, ∞ 1366 Otto, Kurfürst von Brandenburg
- Ehe ∞ 1349: Anna von der Pfalz:
  - 1. Wenzel (1350-1351)
- Ehe ∞ 1353: Anna von Schweidnitz:
  - 1. Elisabeth (1358-1373) ∞ 1366 Albrecht III., Herzog von Österreich
  - 2. Wenzel IV. (1361-1419), König von Böhmen ∞ 1370 Johanna von Bayer  
∞ 1389 Sophie von Bayer
- Ehe ∞ 1363: Elisabeth von Pommern:
  - 1. Anne (1366-1394) ∞ Richard II., König von England
  - 2. Sigismund (1368-1437), römisch-deutscher Kaiser
    - ∞ 1385 Maria von Ungarn
    - ∞ 1408 Barbara von Cilli
  - 3. Johann von Görlitz (1370-1396), Herzog von Görlitz, Markgraf von Brandenburg  
∞ 1388 Richardis von Mecklenburg-Schwerin
  - 4. Karl (1372-1373)
  - 5. Margarete (1373-1410) ∞ 1387 Johann III., Burggraf von Nürnberg
  - 6. Heinrich (1377-1378)

<sup>16</sup> Malte Prietz: „Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter“, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 2004, S. 68-86.

- iii. 1978 und 2006 wurde Karl IV. der Gewinner des Wettbewerbs „Der größte Tscheche“.
- iv. Auf die Motive des Lebens Karls IV. wurde in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts in der Tschechoslowakei das Musical „Die Nacht auf der Burg Karlstein“ gedreht, der sich großer Beliebtheit erfreute.

## **5. König Wenzel IV. von Böhmen**

### **a. Die Situation im Heiligen Römischen Reich:**

- Bereits zu Lebzeiten Karls IV. wurde Wenzel IV. zum römisch-deutschen König im Jahre 1376 gekrönt. Im Jahre 1400 wurde er durch die Kurfürsten abgesetzt.
- Wenzel IV. trat ein schwieriges Erbe an und hatte zusätzlich wenig Regierungserfahrung, aber trotzdem hatte er die ersten fünf Jahre nach dem Regierungsantritt keine größeren Fehler gemacht.
- Das Reich und Königtum wurden durch die vielen Ausgaben für die Repräsentation und die viele Zugeständnisse dem Adel durch Karl IV. hoch verschuldet.

### **b. Die Situation in Böhmen**

- Im Jahre 1363 wurde Wenzel IV. bereits zum König von Böhmen gekrönt. Wenzel hat zwei Mal geheiratet: im Jahre 1370 Johanna von Bayern und im Jahre 1389 die Nichte seiner ersten Frau.
- Die Umstände wurden schwieriger und die Kritik seitens der hohen Hofbeamten aus dem Hochadel wurde größer. Wenzel löste dieses mit der Besetzung wichtiger Ämter durch den niederen Adel, wodurch er den höheren Adel gegen sich aufbrachte. Der König hatte keine Lösungen für die Hochverschuldung und wurde mit der Herrschaft zunehmend überfordert. Zusätzlich entstanden mehrere Krisen zur gleichen Zeit.

### **c. Die Krisen:**

#### **• Familienkrise:**

Beide Ehen Wenzels blieben kinderlos, somit hatte er keinen Nachfolger.

#### **• Die politische Krise:**

Absetzung des Königs: Bereits im Jahre 1394 wurde Wenzel gefangen genommen und die Herrschaft wurde durch Jobst von Mähren übernommen. Dank Johann von Görlitz, Wenzels Bruder, wurde Wenzel IV. nach schweren Gefechten mit dem böhmischen Hochadel freigelassen. Die Situation beruhigte sich nicht und es kam zu schweren Kämpfen.

1400: Absetzung Wenzels als römisch-deutscher König. Sein Nachfolger wurde Ruprecht III. von der Pfalz.

#### **• Die philosophisch-religiöse Krise**

Beginn im Umkreis der Gelehrten der Karls-Universität in den 70er und 80er Jahren des 14. Jahrhunderts. Durch die Lehren des John Wyclifs, später Johannes Hus, Hieronymus von Prag etc. ausgelöst. Der Königshof reagiert nicht.

#### **• Der Verfall der Prager Universität:**

Das Kuttenberger Dekret wurde im Jahre 1409 vom König Wenzel IV. unterschrieben und von Jan Hus und Umkreis seiner Gelehrten **iniziert**. Dieses besagt, dass das Recht an der Karls-Universität wie folgt aufgeteilt wird: 3 Stimmen haben die Böhmer und 1 Stimme die Ausländer inne. Infolge verließen 1000 Studenten und Professoren die Universität und gründen neue Universität in Leipzig. Durch den Abzug der Universitätsangehörigen und später durch die Hussitenkriege kam es zum Verfall der Universität.

#### **• Verbrennung Jans Hus:**

Jan Hus studierte Freie Künste und Theologie. In den Jahren 1409-1410 war der Rektor der Prager Universität und **Iniziator** des Kuttenberger Dekrets. 1410 wurden ihm die öffentliche Tätigkeit und Predigt verboten. 1415 reiste er unter Geleit des Königs nach Konstanz zum Konzil um seine Reden zu verteidigen. Dort wurde er am 6. Juli 1415 als Ketzer am Scheiterhaufen verbrannt.

- **Die Hussitenkriege:**
- Infolge der Verbrennung von Jan Hus sind seit 1415 zahlreiche Aufstände ausgebrochen, die seit dem Tod des Königs im Jahre 1419 in die Hussitenkriege mündeten. Durch die Kriege geriet die Situation in Böhmen aus der Kontrolle, die Folgen waren verhörend.

#### d. Die Literatur

Zu dieser Zeit ist die Literatur in allen drei Sprachen gleich vertreten. Tschechisch wird durch den niederen Adel in der königlichen Umgebung am Hof mehr gebraucht.

**Die Literatur am Königshof:** Der Hof Wenzels IV. war das größte kulturelle Zentrum des Landes, besonders Wenzels Schreibwerkstatt war weit über die Grenzen bekannt: Die zweite Ehe mit Sophie von Bayern wurde als eine Liebesheirat überliefert, das Ehepaar verband unter anderen die Vorliebe zur Buchkunst. Der König hat zur Hochzeit eine ganze Reihe von Handschriften anfertigen lassen, z.B. „*Die Wenzelsbibel*“, in der Illustrationen mit Darstellungen Wenzels und seiner Frau Sophie zu finden sind.<sup>17</sup>

Weiterhin ließ er in der Schreibwerkstatt eine ganze Reihe *astronomische Handschriften* anfertigen. Zum Höhepunkt gehört die Handschriften „*Willehalm*“ und „*Rennewart*“<sup>18</sup>. In der Schreibwerkstatt wurden zahlreiche italienische und französische Meister beschäftigt.

Interessant ist, dass wir keine direkte Quellen über das Leben Wenzels IV. wie zum Beispiel bei Karl IV. besitzen. Es gibt nach derzeitigem Wissensstand keine von Wenzel in Auftrag gegebene Biographie oder Chronik. Einige Informationen über das Leben Wenzels IV. aus dieser Zeit wurden dem Werk eines Chronisten aus Brabant, Emond de Dynter, entnommen. Viele weitere Zeugnisse stammen aus Chroniken des Endes des 15. und 16. Jahrhunderts. Die Historiker vermuten, dass Wenzel IV. wegen seiner politischen Misserfolge und/oder auch dem mangelnden Traditionsbewusstsein keine Chronisten an seinem Hof beschäftigte.

Zu den wichtigsten Gattungen außerhalb des Königshofs und des Erzbistums dieser Zeit gehörten Traktate, politische und soziale Dichtung / Scholaren- und Vagabunden Dichtung und philosophische Schriften von Jan Hus, Hieronymus von Prag, die den Spiegel der Zeit bilden.

- Als Beispiel **der sozialen und Scholaren- und Vagabundendichtung** kommt „*Das Lied der lustigen Armen*“ („*Píseň veselé chudiny*“), die beeindruckend humorvoll die Parodie des Lebens in der Armut und die sozialen Zustände in Böhmen kritisiert. Auszug/Zeile 41:  
„[ihr] lieben Armen, die Not plagt uns, was sollen wir tun, uns zu vergnügen/zu trösten\*, um sich Gott anvertrauen.“<sup>19</sup> Wobei ist die Wortwahl „*uns zu vergnügen/zu trösten*“ doppeldeutig gemeint.
- Ein weiteres Beispiel bringt das Lied „*Viciffs Anhängerin*“ (altschechisch „*Viklefice*“). Das Gedicht reflektiert die Krise der Kirche und das Konzil und die Verbrennung von Jan Hus. Die Sehnsucht nach „*alter Ordnung*“ steht im Vordergrund und die Naturelemente „*Himmel*“ und „*Land*“ werden für die Unordnung verantwortlich gemacht und angeklagt. Auszug: „*Ich betrauere den Himmel, klage*

<sup>17</sup> Ein Exemplar „*Der Wenzelsbibel*“ befindet sich auch in der Bibliothek der Universität Salzburg.

<sup>18</sup> Theisen Maria: „*Willehalm und Rennewart*“, Geschichte, Bildprogramm und Illuminatoren der Willehalm-Trilogie für König Wenzel IV. von Böhmen, Denkschriften der phil.-hist.Klasse YY: Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Reihe 4, 6, 2009.

<sup>19</sup> „*Milí chudí, núze pudí, kterak uciniti, sobě odtušiti, Bohu poručiti*“

*auch dieses Land an, dieses Unglück, es passiert viel Schaden. Die Pfaffen wurden von Wyclifs Anhängern beraubt, verbrannt, es gibt kein Zuhause mehr. Zerstört wurden alle unsere Stätten, in Fallstricke gefangen, deren Schar sollte zerstört werden.*<sup>20</sup>

### Traktate

- Das Traktat „Ackermann aus Böhmen“ von Johannes von Tepl ist ca. um 1400 in Saaz entstanden. Es handelt sich um eines der populärsten Werke des Spätmittelalters. Es beweist auch, dass sich die Literatur unter der reichen städtischen Oberschicht verbreitet. Das Werk beinhaltet eine philosophische Auseinandersetzung mit dem Tod, im Rahmen dessen die philosophischen Strömungen der Zeit zeigt.<sup>21</sup>
- Ca. um 1407 entstand das altschechische literarische Gegenstück des „Ackermann aus Böhmen“, „Tkadleček“ (=„Der kleine Weber“). Der Autor ist unbekannt, wir vermuten, dass das Werk im Umkreis der Karls-Universität entstanden ist. Das altschechische Werk bringt eine tiefe Auseinandersetzung mit den weltlichen, kirchlichen, gesellschaftlichen, politischen, philosophischen Krisen aber auch eine Parodie mit sich mit.<sup>22</sup>

#### e. heutige Rezeption des Königs in Tschechien

Wenzel IV. trägt ein Synonym als „König Versager“. Bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhundert bestand kaum wissenschaftliches Interesse. Die meisten Rezeptionen beinhalteten sehr viele Mythen und Klischees und zeigten den König als einen unfähigen Herrscher. Der König hat Vorliebe für die Buchkunst gehabt und ließ als Kunstmäzen wertvolle Handschriften anfertigen. Ich beschäftige mich derzeit in meiner Habilitationsschrift „*Die Kultur und Literatur zur Zeit Königs Wenzel IV. von Böhmen (1378-1419)*“ mit einer neuen Rezeption des Königs, da diese notwendig ist.

## 6. Jobst von Mähren

### a. Die Situation im Heiligen Römischen Reich

Jobst von Mähren war der Sohn Johann Grafen von Tirol, Cousin von Wenzel IV. und Sigismund, er war ein begabter und machtgieriger Herrscher und eine interessante Erscheinung der Reichspolitik, da er jede wichtige Entscheidung beeinflusst hatte. Zum Beispiel verhalf er im Jahr 1387 König Sigismund, dem Bruder Wenzel IV., den ungarischen Thron zu besteigen. 1410 wurde Jobst (und gegen Sigismund) dank der Stimme von Wenzel IV. zum König des Heiligen Römischen Imperiums gewählt. Durch den unerwarteten Tod im darauffolgenden Jahr 1411 ist er früh aus der europäischen Politik ausgeschieden.

Er hatte folgende Titelführung: seit 1375 war er der Markgraf von Mähren, seit 1397 der Markgraf von Brandenburg und seit 1410 der Römisch-deutscher König.

### b. Die Situation in Böhmen

Durch seine Herrschaft über Mähren hatte er auch die böhmische Politik beeinflusst.

### c. Die Literatur

Es ist uns überliefert, dass er an Kultur und Literatur Interesse hatte und als Mäzen tätig war. Näheres muss untersucht werden.

### d. heutige Rezeption des Kaisers in Tschechien

<sup>20</sup> „Truchle k nebi, volám také k zemi, té nehody, majíc mnoho škody. Kniežie od těch Viklefov zlúpeni, sspáleni, nenie kam domuov. Rozbořena naše všeckna bydla, umořena budíž od osídla, ta jich nevěrná rota.“

<sup>21</sup> iening, Christian: „Schicksalsdichtung. Der böhmische Ackermann in der Moderne.“ Germanoslavica 6 (11), 1999, Nr.. 1, S. 1-30.

Kiening, Christian: „Schwierige Modernität: Der „Ackermann“ des Johannes von Tepl“, Tübingen, 1998.

<sup>22</sup> Dinzl-Rybářová, Agáta: „Der ‚Ackermann aus Böhmen‘ und der altschechische ‚Tkadleček‘“, Göppingen, 2006.

Dinzl-Rybářová, Agáta: „Der altschechische Tkadleček.“ Europa erlesen. Übertragung aus dem Altschechischen mit Vorwort von Jiří Gruša und einem wissenschaftlichen Nachwort, Klagenfurt, 2006.

Jobst von Mähren ist in Tschechien relativ wenig bekannt. Es besteht nach wie vor wenig wissenschaftliches Interesse und es fehlt auch eine wissenschaftliche Arbeit über sein Leben.

## 7. Sigismund von Luxemburg (1368-1437)

### a. Die Situation im Heiligen Römischen Reich

Er hatte folgende Titelführung: seit 1387 war er der König von Ungarn und Kroatien, seit 1411 der römisch-deutscher König und seit 1433 der römisch-deutsche Kaiser.

Er war der begabte und gebildete Sohn Karls IV. Es ist uns überliefert, dass er ein Polyglott war und Deutsch und Tschechisch (seine Muttersprachen), Lateinisch, Italienisch, Ungarisch, dazu Polnisch oder Kroatisch sprach.

Seit 1385 war er mit Maria von Ungarn und seit 1408 mit Barbara von Cilli verheiratet. Aus der zweiten stamm Johanna von Luxemburg, seine einzige Nachfolgerin.

Die Reichspolitik dieser Zeit war für Sigismund primär eine Verteidigungspolitik: in den 90er Jahren des 14. Jahrhunderts kämpfte Sigismund gegen die Türken bei Nikopolis.

Die Reichspolitik versuchte er in den 30er Jahren des 14. Jh.-s durch die Münzreform (= Finanzreform) zu stabilisieren. Im Jahr 1434 wurde die wichtigste Schrift seiner Zeit die „*Reformatio Sigismundi*“ herausgegeben. Diese beinhaltete 16 Artikel, die zur Stabilisierung der Reichsmacht beitragen sollten. Sigismund gelang dieses nicht, da die Städte, der Adel und der König gegeneinander waren.

Zusätzlich hatte die Kirche durch das Schisma schwere Einbürse, diese beeinflussten auch die Autorität des Reichsherrschers. Das Konzil zu Konstanz hatte drei Ziele:

#### 1. Causa unionis

- Erfolg: Die Einheit der Kirche und die Beendigung des Schisma

#### 2. Causa reformationis

- Mittelmäßiger Erfolg: Reformdurchführung

#### 3. Causa fidei

- Misserfolg: Verbrennung Johannes Hus am 6. Juli 1415 und Beginn der Hussitenkriege

### b. Die Situation in Böhmen

Seit der Verbrennung von Jan Hus verschlechterte sich die Situation in Böhmen, es gab zahlreiche Aufstände. König Sigismund unterschätzte die Folgen der Verbrennung von Hus und am Anfang auch der Hussitenkriege.

Am 30. Juli 1419 gab es den ersten Prager Fenstersturz. Nach dem Tod des Königs Wenzel IV. im August 1419 geriet die Situation aus der Kontrolle.

1420 wurde Sigismund von Luxemburg zum böhmischen König gekrönt. Die Situation hätte durch die Anerkennung Sigismunds böhmischen König noch gerettet werden können. Im selben Jahr 1420 wurden die vier Prager Artikel verfasst, die besagt haben:

- 1. die Freiheit für die Predigt
- 2. die Freiheit für den Kelch
- 3. die Freiheit von säkularer Kirchenherrschaft
- 4. die Freiheit von ungerechter weltlicher Herrschaft

In Folge brachen die schweren Kämpfe der Hussiten (1420-1434) unter der Führung von Jan Žižka von Trocnau († 1424), dem ehemaligen Kammerdiener der Königin Sophie aus. Gegen Böhmen wurden fünf Kreuzzüge unternommen. Endgültig wurden die Hussiten in der Schlacht bei Lipany im Jahre 1434 geschlagen. Böhmen hat die kulturelle Vorherrschaft und die finanzielle Kraft für eine lange Zeit verloren, das Land wurde geplündert und zerstört.

Der König Sigismund war in Böhmen unbeliebt, da er vermutlich Schritte zur Schwächung des böhmischen Adels unternommen hätte, deshalb wurde die

Regierungsunfähigkeit seines Bruders Wenzels IV. vom Adel lange geduldet. Als Sigismund als böhmischer König anerkannt wurde, war es zu spät.<sup>23</sup>

### c. Die Literatur

- Durch die schweren Kämpfe wurden viele Klöster und private „Bibliotheken“ ausgebrannt und dabei viele wertvolle Handschriften vernichtet.
- Durch den Krieg entstanden zu dieser Zeitverhältnismäßig wenige literarische Werke. Das betrifft primär Latein und Deutsch. Durch die meist Tschechisch sprechenden Hussiten wurden unterschiedliche Werke auf Tschechisch geschrieben. Besonders die religiöse Literatur, Gebete und Predigten der Hussiten standen hier im Vordergrund: Besonders populär waren Schriften von Johannes Hus, John Wyclif, Hieronymus von Prag, Konrad Waldhauser und weiteren Predigern und Philosophen. Die philosophisch-moralische Auseinandersetzung ist in den Traktaten zu finden.
- **Das politische Lied:** Zu dieser Zeit entstand „*Das JistebnitzerKanzional*“. Die Bedeutung des Lieds bei den Hussiten war sehr groß.  
Das Lied „*Steh auf, steh auf, du große Stadt*“ („*Povstaň, povstaň, velké město*“). Aufruf der Stadt Prag gegen Sigismund  
Die Hymne der Hussiten „*Wir sind die Kämpfer Gottes*“ („*Ktož jsú Boží bojovníci*“) ist ein Aufruf der Hussiten in Gottes Namen zum Kampf gegen.  
(<http://www.husitstvi.cz/husite-v-pisnich.php>)
- Der bekannteste Autor dieser Zeit war Lorenz von Brössau (auch Laurentius von Brösau, tschechisch Vavřinec z Březové, er war)(1370-1437) war tschechischer Schriftsteller und Chronist. Er studierte die Freien Künste an der Prager Universität, hatte enge Beziehungen zum König Wenzel IV. und der Königin Sophie. In seinen Werken bezeichnete er sich als Diener des Wenzel IV., vermutlich war er in der Prager königlichen Kanzlei beschäftigt. Später ist er als Rathausschreiber in der Prager Neustadt beschäftigt. Beratungstätigkeit übte er auch unter der Herrschaft von Sigismund in Prag.  
Für den königlichen Kämmerer Josef von Eisenberg schreibt der „*Die Weltchronik*“. Während der Hussitenkriege in den Jahren 1414-1422 schrieb der „*Die Chronik des Hussitemtums*“. Ihm werden auch einige weitere anonyme Werke aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts zugeschrieben.
- **Die Traktate:**
- Die berühmteste Handschrift dieser Zeit ist die Bauzener Handschrift, die die politischen Schriften (Traktate) gegen König Sigismund beinhaltet:
  - „*Die Klage der böhmischen Krone*“ („*Žaloba koruny české*“)
  - „*Der Prophet der böhmischen Krone*“ („*Prorok koruny české*“): Gegen die Krönung des Königs Sigismund im Jahre 1420
  - „*Der Streit Prags mit Kuttenberg*“ („*Hádání Prahy s Kutnou Horu*“): Die Verteidigung der vier Prager Artikeln

### d. heutige Rezeption des Kaisers in Tschechien

Der König und Kaiser wurde seit dem 19. Jahrhundert als „der unerwünschte König in Böhmen“ rezipiert, eine neue Rezeption verläuft bereits.

In der tschechoslowakischen Märchenproduktion der 60er, 70er und 80er Jahre wurde häufig das Motiv eines unbeliebten Königs, der aus einem Land verjagt wird, häufig benutzt. Dies reflektierte die Nicht-Anerkennung des Sigismunds als König von Böhmen von 1420 und seine allgemeine Unbeliebtheit.

Es war bewundernswert mit wie viel Einsatz und Diplomatie Sigismund herrschte.

---

<sup>23</sup> Pritzel, S.87-102, weiter 103-120.

#### **e. heutige Rezeption der Hussiten in Tschechien**

Die Hussitenbewegung gehört zu den erfolgreichsten Perioden in der tschechischen Geschichte. Nach wie vor haben die kritischen Stimmen, die auf die negativen Seiten der Hussiten hinweisen, wenige Chancen.

- - - E N D E - - -

Fall Sie die Powerpointpräsentation auch zusätzlich bekommen wollen, schreiben Sie mich unter [agata.dinzl-rybarova@sbg.ac.at](mailto:agata.dinzl-rybarova@sbg.ac.at) an. Ich möchte Ihnen viel Erfolg für die Prüfung wünschen!

adr